Eckstein

Eine Beilage der Zeitung reformiert.
Nr. 5/Mai 2021
www.ref-suhr-hunzenschwil.ch

Reformierte Kirche Suhr-Hunzenschwil

Öffne deinen Mund für den Stummen,
für das Recht aller Schwachen. Sprüche 31,8

Foto: Pixabay

Editorial

Ich bin dann mal weg

Wenn Sie diese Zeilen lesen, bin ich vielleicht schon auf dem Weg ins Spital. Da ich als Baby keine Lust hatte, mich im Mutterbauch standesgemäss auf den Kopf zu drehen, kam ich als Steisslagekind zur Welt und hatte durch die missliche Lage im Bauch ein schlecht ausgereiftes rechtes Hüftgelenk. Dieses wurde zwar korrigiert, hat sich nun aber in den vergangenen Jahren vermehrt mit Schmerzen bemerkbar gemacht. Deshalb muss ich mich nun Anfang Mai einer Korrekturoperation unterziehen, die das Problem dann hoffentlich für längere Zeit lösen wird.

Ich durfte also auf der Orthopädie-Abteilung des Spitals antraben. Vielleicht haben Sie auch schon OP-Vorbesprechungen hinter sich? Mir persönlich wird da ja jeweils ziemlich mulmig, wenn mir die Ärztin seelenruhig erklärt, was an einem alles durchstochen, abgetrennt und wieder zusammengeflickt wird. Diesmal war es besonders schlimm: Bei der bevorstehenden Operation wird mir die Hüftpfanne herausgesägt und dann an besserer Position mit drei Schrauben wieder fixiert. Der behandelnde Arzt, ein Orthopäde mit Leib und Seele, hat mir in den blumigsten Farben und mit sprühendem Enthusiasmus beschrieben, wie er und sein Team dann drei Stunden lang an meiner Hüfte sägen, hämmern und meisseln werden und kurzum alles auf den Kopf stellen, was da drin mal in schöner Ordnung zusammengewachsen war. Die Hälfte davon macht er erst noch, ohne etwas zu sehen, weil man den betreffenden Knochen gar nicht freilegen kann, ohne den halben Menschen aufzuschneiden («aber das hat man im Gefühl, wissen Sie, ich habe noch nie daneben gemeisselt»). Danke auch, macht mir total Mut, wirklich…

Sein Enthusiasmus in Ehren, aber ich bin ehrlich gesagt froh, kann ich dann unter Narkose selig schlafen und kriege von der Sägerei nichts mit. Aber die Begegnung mit dem Arzt macht mich auch einmal mehr dankbar für all die vielen unbekannten Menschen um mich herum, die ihren Beruf mit Begeisterung ausüben und sich Mühe geben, anderen Menschen das Leben leichter zu machen. Denn ohne es zu merken, sind wir umgeben von solchen unsichtbaren Engeln: von Ärzten, Busfahrerinnen, Ingenieuren, Kassierinnen, Online-Bestellungs-Abpackern, Kartoffelpflückerinnen, Altersheimpflegern, Grosskinderhüterinnen und unzähligen anderen. Wir müssten auf die meisten Dinge im Leben verzichten, wenn nicht irgendwo Menschen wären, die sich darum kümmern würden. Wenn Sie also vielleicht in den nächsten Tagen einem solchen «Engel» begegnen, sagen Sie doch einfach mal spontan «Danke» – und wenn Sie selber ein solcher Engel sind, dann gilt mein «Danke» hier und jetzt Ihnen!

Pfarrerin Kathrin Remund

Meditation

Musig

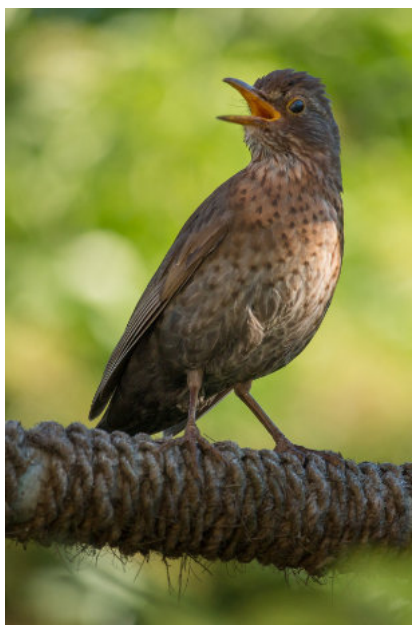


Foto:Pixabay

Mängisch hälfe Träne
Wenn d' Seel e Blätz ab het
Mängisch hilft au flueche
Wenn 's nid goht wieme wett

Mängisch isch me ploget
Me weiss nümm us und i
Und platzt eim de de Chrage
Denn goht 's Eländ verbi

Musig hilft i jedem Fall
Me het si i sich inne
Jederzit und überall
Chasch summe oder singe

Moduliersch vo Moll uf Dur
Wirsch innefür ganz gsunde
Gspürsch wieder dini Frohnatur
De Blätz ab isch verschwunde

Robert Amsler

Eine Gruppe stellt sich vor

Der Kirchenchor Suhr-Hunzenschwil

Unser Kirchenchor ist viel älter, als wir alle dachten. Das bezieht sich nicht auf das Durchschnittsalter der Mitglieder, sondern auf die Jahre, in denen der Chor schon singt, probt, Gottesdienste mitgestaltet, Konzerte mit geistlicher – und manchmal auch mit weltlicher – Musik aufführt und damit Teil des Gemeindelebens ist.

Es war gar nicht einfach, aus den alten Kirchenbüchern herauszufiltern, wann die Gründung des «Kirchengesangschores» (so wird er in den frühen Aufzeichnungen genannt) eigentlich stattfand. Die erste Jahreszahl, die Marianne Flori und ich gefunden haben: 1897! Der Chor könnte also nächstes Jahr das 125-jährige Jubiläum feiern!

Dürfen wir Chorfrauen uns etwas wünschen? Natürlich wünschen wir uns, dass wir wieder singen dürfen, laut, aus voller Kehle, maskenlos, stundenlang; und dann: viele neue Mitglieder, am liebsten auch Männer! In der Umfrage, die Elfriede Junghans und ich bei unsern im Moment 17 Sängerinnen gemacht haben, waren diese Wünsche ganz oben auf der Liste.

Vielleicht haben viele Menschen in den letzten Monaten gespürt, dass es ein grosser Verlust ist, nicht mehr singen zu dürfen. Gott hat uns eine Stimme geschenkt, damit wir miteinander reden können. Eine Singstimme wäre ja nicht lebensnotwendig. Not-wendig ist sie trotzdem, ein kostbares «Zusatzgeschenk», ein Ventil für so manche seelische Not, ein Trost- und Therapieinstrument. Wo Worte nicht hinreichen, kommen die Töne hin. Man muss dazu nicht «singen können». Dazu «Echos» aus dem Chor:
«Jetzt, wo wir nicht singen dürfen, bin ich glücklich, wenn ich merke, dass es in mir noch klingt, dass da noch immer Melodien aufsteigen, die wieder einmal laut werden wollen und dürfen.» / «Singen tut meinem Körper UND meiner Seele gut.» / «Singverbot ist tragisch für unsere Seelen. Es fühlt sich an, als ob ein Teil von mir abstirbt…» / «Der Chor trägt etwas Lebendiges und Heilendes (am meisten für die aktiv Singenden) in das Gemeindeleben hinein.»

Antworten auf die Frage, was motiviert, im Chor zu singen:
«Freude haben und Freude geben.» / «Menschen berühren, auch durch das eigene Berührtsein von der Musik» / «Gott loben, das Evangelium singend verkünden» / «Gemeinschaft erleben im Verschmelzen der einzelnen Stimmen und im freundschaftlichen Zusammensein» / «schöne Klänge, verbunden mit tiefsinnigen Texten» / «meine Stimme trainieren und fördern» / «Auftritte, die berühren und einen positiven Nachhall haben» / «geistliche Lieder singen und aktiver Teil des Gottesdienstes sein» / «die anspruchsvolle, herausfordernde Literatur, die wir oft singen» / «dass kein Leistungsdruck besteht» / «die oekumenische Zusammenarbeit» / «singend das Kirchenjahr und seine grossen Feste bewusster erleben» / «mit Instrumenten zusammen singen».

Für mich als Chorleiterin sind diese Aussagen berührend und freuen mich sehr. Im Laufe der fast 30 Jahre, die ich nun mit den Singenden arbeite, sind wir eine kleine Lebensgemeinschaft geworden. Zu Anfang waren wir ein «gemischter Chor», d.h. es waren auch Mitsänger dabei. Wie bei allen Laienchören wurden diese immer seltener, so dass unser geschätzter und treuer «letzter Tenor» zum katholischen Chor wechselte, weil er da noch einige andere Tenöre und Bässe antraf. Zu besonderen Anlässen hilft er uns mit andern Zuzügern bei einem Auftritt. Unsere Bemühungen, Männer zum Singen zu motivieren, sind alle gescheitert, so dass wir uns nun in der Hauptsache mit den wunderschönen Werken für Frauenchor auseinandersetzen. Wieder Männer in einem «Pool» zu haben, die wir für einzelne Projekte anfragen könnten, wäre ein grosser Wunsch.

Höhepunkte:
«… wenn man spürt, wie man für eine Aufgabe im Chor zusammenwächst» / «…wenn wir herausfordernde und grössere Stücke einstudieren.» / «… wenn einzelne Chormitglieder solistische Aufgaben übernehmen dürfen.» / «Weihnachtskonzerte und Gottesdienste und die gemeinsamen Auftritte mit dem katholischen Chor.» / «die geselligen Anlässe und in diesen Zeiten die Briefe und Zeichen der Chorleiterin und der Präsidentin, die Geburtstagsgrüsse untereinander und die Begegnungen im Dorf.»

Als Tiefpunkt wurde mehrfach die aktuelle Situation genannt, die zu einer so langen Zwangspause führt.

Visionen oder Wünsche für die Zukunft sind, einfach wieder singen zu dürfen, abwechslungsreiche Stücke einzustudieren und aufzuführen oder die Gemeinde bei meditativen Mitsingabenden zu begleiten. Verschobene Projekte wie die Jazz-Messe sollten wieder aufgenommen werden dürfen und natürlich wären neue Chormitglieder hochwillkommen.

Ich danke «meinen» Sängerinnen für ihre Treue, gerade auch jetzt, in dieser schwierigen Zeit.

Herzlichen Dank von mir als Chorleiterin an unsere Präsidentin Elfriede Junghans. Ihre guten Ideen und ihre tatkräftige Unterstützung machen mir die Arbeit leicht!
Dank gebührt ebenfalls der Leitung unserer Gemeinde für ihre Unterstützung und Wertschätzung.

Nicht zuletzt: ein grosses Dankeschön an alle Gemeindeglieder, die dem Chor immer wieder ihre Freude an seinem Singen gezeigt haben. Positive und auch kritische Rückmeldungen ermutigen und stärken uns.

Ruth Walker-Amsler, auch im Namen von Elfriede Junghans

Kollekten

ERGEBNISSE MÄRZ	CHF
Weltgebetstag	571.–
Lepramission	62.–
Kinderheim PeCA, Rumänien	310.–
Kiriat Yearim Kinderheim, Israel	224.–
Jugendarbeit ½ Kanton, ½ Kirchgemeinde	1'099.–
Projekt Horyzon, Cevi	105.–

Verstorben

IM MÄRZ

Erika Burri-Mauli
aus Suhr, 82-jährig

Voranzeige:

Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 6. Juni 2021
nach dem Gottesdienst in der Kirche Hunzenschwil

Detaillierte Einladung folgt in der Juni-Ausgabe

Kontaktangebot Hunzenschwil

Liebe Hunzenschwilerinnen
und Hunzenschwiler

Wie geht es Ihnen? Sind Sie wohlauf?

Viel länger als uns lieb ist, schränken uns die Corona-Massnahmen nun schon ein. Ich weiss nicht, wie es Ihnen damit geht, ich jedenfalls wünsche mir Begegnungen mit Ihnen, den Gemeindegliedern.

Sehr gerne möchte ich mit Ihnen **in Kontakt kommen** und Sie kennen lernen. Momentan ist dies nicht einfach, aber nicht unmöglich. Deshalb wollen wir das Beste daraus machen:

- Wünschen Sie einen Besuch – natürlich mit Maske und Abstand?
- Hätten Sie Freude an einem Spaziergang an der frischen Luft?
- Oder haben Sie eine Idee?

Dann melden Sie sich bitte bei mir.

Am **Mittwoch, 5. und 12. Mai** gibt's **ab 13.30 Uhr** einen coronakonformen **Kafi-Höck**. Bei schönem Wetter findet er auf dem Kirchenvorplatz, bei schlechtem Wetter mit Abstand im Kirchgemeindehaus statt. Auch Tee und sonstige Getränke werden vorhanden sein. Man kann sich für folgende Zeitfenster anmelden:
13.30 – 14.20 / 14.30 – 15.20/
15.30 – 16.20/ 16.30 – 17.20/
17.30 – 18.20/ 18.30 – 19.20

Pro Zeitfenster sind maximal drei weitere Personen ausser mir «zugelassen». Sie können sich entweder im Vorfeld mit anderen absprechen und dann gemeinsam anmelden oder sich überraschen lassen, wer mit mir vor Ort ist.

Foto: Pixabay

Anmeldung bis Montagabend vor dem jeweiligen Mittwoch:
Telefon: 062 562 23 14 oder
E-Mail: n.spreng@suhu.ch

Parallel dazu werden zum ersten Mal die gemalten Bilder der Corona-Aktion ausgestellt. Erinnern Sie sich? Es gab einen **Gestaltungswettbewerb** für jung und alt: **«Mein Dorf im Advent»**. Einige Bilder sind eingetroffen und dürfen nun bestaunt und bewertet werden. Die Besucherinnen und Besucher dürfen die Bilder mit Punkten bewerten nach dem Kriterium: «Dieses Bild gefällt mir besonders gut. Davon möchte ich gerne einen Adventskalender zuhause haben».

Falls die Massnahmen wieder verschärft werden müssen, sehen Sie auf unserer Website, ob der Höck durchgeführt wird.

Ich wünsche Ihnen allen einen prächtigen Mai. Liebe Grüsse
Pfarrerin Nica Spreng

Die Aktion «Mein Dorf im Advent» ...

... hat in Hunzenschwil und Suhr einige Künstlerinnen und Künstler entlarvt. Aus beiden Dörfern sind wunderbare Bilder eingereicht worden, die bei den Kirchgemeindehäusern beider Dörfer ab Mai ausgestellt werden. Herzlichen Dank Ihnen allen für Ihr Engagement und Ihre Zeit, die Sie dafür investiert haben!

In Suhr werden die Kunstwerke die Fenster des Länzihuus verschönern, und wer vorübergeht, darf beim Bestaunen der Bilder nach den genannten Kriterien mit Punkten eine Bewertung abgeben. Anleitung und Punkte liegen während der Sekretariatsöffnungszeiten vor dem Eingang des Länzihuus auf.

Wer sich per Telefon oder E-Mail bei Karin Hoffmann meldet, wird jeweils donnerstags im Zeitfenster zwischen 14.00 und 16.30 Uhr zu einem Kaffee, Cüpli oder Sirüpli eingeladen.
Telefon: 062 842 33 16
E-Mail: k.hoffmann@suhu.ch
SD Karin Hoffmann

Monatspredigt

«Das Schweigen der Lilie und des Vogels»

[26]Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? [27]Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? [28]Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. [...] [31]Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? [32]Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. [33]Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.
Matthäus 6,26ff

Liebe Leserin, lieber Leser
Dieser Abschnitt aus der Bergpredigt war einer der Lieblingstexte des christlichen Denkers Søren Kierkegaard (1813 – 1855). Immer wieder kehrte er zu ihm zurück. Dabei war sich Kierkegaard des Abstands zum Leben der ursprünglichen Zuhörerschaft dieser Jesus-Worte durchaus bewusst. Aber er ging über die radikale Zumutung dieser Aussagen nicht hinweg.

Eine Frucht dieser Bibellektüren ist die Geschichte des Theologiekandidaten Ludwig Fromm. Kierkegaard fragt darin nach der Bedeutung des Wortes *zuerst* in Matthäus 6,33: Was bedeutet es, in allem zuerst nach dem Reich Gottes zu trachten?

Ludwig Fromm trachtet nicht, wie seine Studienrichtung und sein Nachname vermuten lassen könnten, *zuerst* nach dem Reich Gottes, sondern *zuerst* nach einer königlichen Anstellung als Geistlicher. Dafür hat er *zuerst* die höhere Schule besucht, dann *zuerst* zwei Examina gemacht, dann nach vier Jahren Studium *zuerst* das Amtsexamen bestanden, dann *zuerst* ein halbes Jahr das Seminar besucht, um sich *zuerst* zu verloben und *zuerst* auch noch um sein Gehalt zu feilschen – bevor er schliesslich auf die Kanzel steigt und seine Antrittspredigt hält über «Trachtet *zuerst* nach dem Reich Gottes». Der anwesende Bischof gratuliert dem frisch installierten Pfarrer: Eine «sehr gute Predigt», wobei ganz ausserordentlich gewirkt habe, wie dieses *Zuerst* des Reich Gottes herausgearbeitet worden sei. Trocken-ironisch fragt der Erzähler am Ende der Geschichte zurück: «Aber meinen denn Euer Hochwürden, dass hier die wünschenswerte Übereinstimmung da sei zwischen Predigt und Leben? Auf mich machte es fast einen satirischen Eindruck, dieses *Am ersten*.»

In der Novelle über Ludwig Fromm überwiegt der kritische Ton. Wie halten *wir* es mit dem *Zuerst* des Gottesreiches? In einem früheren Text verfährt Kierkegaard «konstruktiver». Auch hier stellt er die Frage, was es bedeutet, *zuerst* nach Gottes Reich zu trachten. Am Beispiel des Gebets zeigt er aber auch einen möglichen Weg, wie wir dieses *Zuerst* «umsetzen» können. Wir sollen uns beim Beten die Lilie und den Vogel als Lehrmeister nehmen, um von ihnen das Schweigen bzw. das Nichtstun zu lernen:

«Es war da etwas, das ihm so sehr am Herzen lag, eine Sache, die ihm so wichtig war, es war ihm so überaus dringlich, sich Gott recht verständlich zu machen, es bangte ihm, dass er im Gebet etwas vergessen haben könnte, und ach, gesetzt, er hatte es vergessen, so bangte ihm, dass Gott vielleicht von selber nicht daran denken möge: darum wollte er seinen Sinn darauf sammeln, recht innerlich zu beten. Und was widerfuhr ihm dann, wenn anders er wirklich innerlich betete? Etwas Wunderliches widerfuhr ihm; allmählich, wie er innerlicher und innerlicher wurde im Gebet, hatte er weniger und weniger zu sagen, und zuletzt verstummte er ganz. Er ward stumm, ja, was dem Reden vielleicht noch mehr entgegengesetzt ist als das Schweigen, er ward ein Hörender. Er hatte gemeint, beten sei reden; er lernte: beten ist nicht bloss schweigen, sondern ist hören. Und so ist es denn auch: beten heisst nicht, sich selber reden zu hören, sondern heisst dahin kommen, dass man schweigt, und im Schweigen verharren, und harren, bis der Betende Gott hört.»

Warum sollen wir schweigen lernen, wenn wir *zuerst* das Gottesreich suchen? Müssten wir, wenn wir *zuerst* das Gottesreich suchen, nicht vor allem und zuerst fragen, was es für uns zu *tun* gibt? Nach Kierkegaard liegt in dieser Haltung der Aktivität genau das Problem.

Dies zeigt sich eindrücklich am Betenden im obigen Zitat. Am Anfang ist er in einem Zustand höchster Aktivität und Spannung: Er sorgt sich, dass er Gott beim Beten etwas Wichtiges zu sagen vergessen könnte – und dass, wenn er es vergässe, vielleicht auch Gott selber nicht daran denken würde ... Aber dann geschieht etwas mit diesem betenden Menschen: Statt ständig zu reden und um sich selbst und seine Wünsche und Sorgen zu drehen (statt nur sich selber reden zu hören!), werden seine Worte, Wünsche und Sorgen immer weniger. Er wird stiller und stiller, bis er schliesslich schweigt. Nicht nur äusserlich, sondern auch innerlich. Er schweigt und wartet und wartet – – – bis eine Öffnung geschieht und er Gott hört.

Zuerst nach dem Reich Gottes zu trachten, bedeutet, in eine Haltung des Nichts-Tun zu gelangen. Nicht nur beim Beten, sondern im Leben und Glauben überhaupt. Für den Menschen, das «sprechend-handelnde Tier» (Aristoteles), ist das schwierig. Das ist bei Ludwig Fromm so und bei uns allen. Beten, Glauben überhaupt, ist für Kierkegaard die Kunst, vor Gott *stille zu werden, nichts zu tun*. Anders als die Lilie und der Vogel muss der Mensch dies erst einmal lernen. Er wird dann, was die Lilie und der Vogel auf ihre Weise schon *sind*: ein Geschöpf, das aus der Gegenwart seines Schöpfers lebt und sich in diesem Augenblick ganz aus diesem empfängt.

Diese Passivität des Glaubens ist kein Gegensatz zum aktiven Tun des Guten. Aber es ist der Anfang, das Zuerst, das all unser Tun und Lassen begleiten soll und allererst «gut» werden lässt. Gut für alle, auch für uns selbst: «*Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, das heisst: werdet wie die Lilie und der Vogel, das heisst: werdet ganz und gar stille vor Gott: so wird euch das Übrige alles zufallen.*»
Pfarrer Andreas Hunziker

Literatur: S. Kierkegaard, «Am ersten das Reich Gottes.» Eine Art Novelle (1855); Die Lilie auf dem Felde und der Vogel unter dem Himmel. Drei fromme Reden (1848/49); U. Luz, Das Evangelium nach Matthäus I/1 (1992), 374f.

Aktion Aufblühen

Wer andern eine Blume sät, blüht selber auf...

Sonntag, 9. Mai, 14 – 17 Uhr, im Garten des Länzihuus, Suhr

BLUMEN IM TÖPFLI / SAMENBOMBEN / BLUMENSAMEN

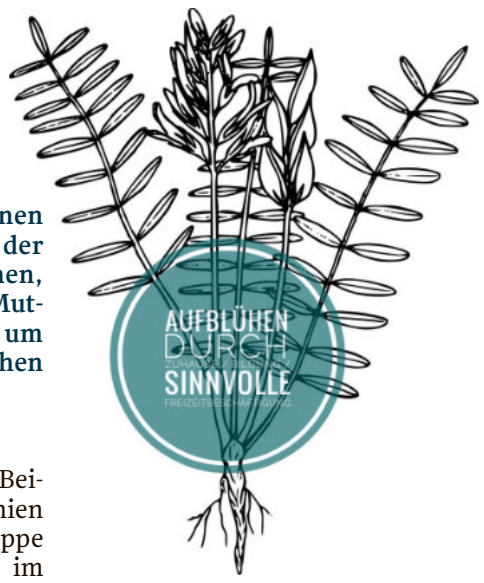
Blumen in Töpfli, sowie Kugeln mit Blumensamen werden an diesem Tag auch in Hunzenschwil nach dem Gottesdienst angeboten.

Im Rahmen von «Kirche praktisch» haben Konfirmandinnen und Konfirmanden bunte Blumen angesät, um sie am 9. Mai zu verschenken: *Nimm eine Blume und schenke sie einer Person zum Dank weiter für etwas, das sie dir «z' lieb ta het» oder auch «einfach so».*

In dieser besonderen Zeit wollen wir mit den Blumen ein Zeichen der Hoffnung und des positiven Zusammenweitergehens setzen. Wir sind beschenkt, gehalten und umsorgt, was uns dazu bewegt, Zeichen des Aufblühens und der Hoffnung an andere weiterzugeben (Markus 4, 30 – 32).

Kommen Sie am 9. Mai beim Länzihuus vorbei und holen Sie Blumen ab, wenn Sie gerade einen Mutmacher und ein Zeichen der Hoffnung gebrauchen können, die Blumen als Dank an Ihre Mutter verschenken möchten oder um jemandem Freude und ein Zeichen der Hoffnung weiterzugeben.

Wer möchte, darf dabei einen Beitrag an die Reise nach Rumänien spenden. Eine 18-köpfige Gruppe junger Erwachsener möchte im kommenden Sommer die Kinder und Mitarbeitenden des Vereins PeCA besuchen. Verlassene Kinder sollen durch ein liebevolles Zuhause, durch Bildung und sinnvolle Freizeitbeschäftigung «aufblühen». Spenden, die nicht für die Reise gebraucht werden, gehen direkt ans Kinderheim PeCA. Dazu gibt es auch eine neue Version des Kurzfilms auf unserer Homepage.
SD Karin Hoffmann



Coronabedingte Änderungen sind möglich!
Bitte Homepage beachten.

Dieses Projekt entstand in Zusammenarbeit mit
- Alte Stadtgärtnerei Aarau
- Reformierte Kirche Aargau
- Stiftung fondia

Herzlichen Dank!

Bild des Monats

Foto von Mats Berner: Aussicht vom Schilthorn

Konfirmation Hunzenschwil 2021

Sonntag, 21. März, Pfarrerin Kathrin Remund

Foto: Kathrin Remund

Oben von links nach rechts:
Noel Bregenzer
Michel Odermatt
Levin Struck

Unten von links nach rechts:
Noemi Rohr
Salma Christen
Luana Tellenbach
Marina Inglese

Konfirmation Suhr 2021

Sonntag, 28. März, Pfarrerin Kathrin Remund

Foto: zVg

Oben von links nach rechts:
Marci Bürgi, Mats Berner,
Sebastian Walser, Timon Unterhuber,
Silvan Geider, Lenny Meier,
Severin Holle, Livio Studiger
(es fehlt Pascal Zellmer)

Unten von links nach rechts:
Pfarrerin Kathrin Remund,
Alexandra Winteler, Sina Traugott,
Valérie Viatte, Luana Steiner,
Janine Zeller, Jael Zurbuchen

Osterweg «Oschtere underwägs»

27. März – 5. April

Über 250 kleine und grosse Menschen haben unseren Osterweg besucht. Beim letzten Posten konnte man ein Osterei dekorieren und aufhängen. Einen Teil des wunderbar bunten Resultats sehen Sie auf dem Bild. Vielen Dank allen, die mitgemacht haben!
Pfarrerin Kathrin Remund

Foto: Marianne Flori

Treffpunkt ab der 4. Klasse – nächste Termine

Freitag, 7. Mai, 19 – 21 Uhr
Treffpunkt
Länzihuus, Bachstrasse 27
Infolge Corona bestimmen wir das Programm erst kurz vorher.
Aktuelle Infos auf der Homepage.

Freitag, 25. Juni, 19 – 21 Uhr
Spiel*AB!END*
Länzihuus, Bachstrasse 27
Wir geniessen einen Spielabend mit gemeinsamem Znacht. Bitte wettertaugliche Kleidung anziehen. Wir sind draussen.

Anmeldeschluss jeweils bis spätestens Mittwoch vorher bei Mirjam Wiggenhauser:
m.wiggenhauser@suhu.ch
oder 076 437 63 89 (Signal, Threema oder SMS, kein WhatsApp vorhanden).

Bitte Name, Telefonnummer und Adresse angeben. Aktuelle Infos findest du auf der Homepage unter Angebote/Kinder.

Heinzaroma

«Manches geht bachab und endet trotzdem im Meer» Heinz Schmid

Wir feiern Gottesdienst

DATUM	SUHR	HUNZENSCHWIL
SONNTAG 2. MAI	**10.30 Uhr «chrüz+quer»-Gottesdienst im Länzihuus** «Das Geheimnis der inneren Widerstandskraft» Pfrn. Eva Hess / Pfr. Andreas Hunziker Kollekte: Kinderheim PeCA, Rumänien	**Siehe Suhr** Das Kirchentaxi kann bestellt werden bis Samstagabend, 18 Uhr: 079 647 71 07
SONNTAG 9. MAI	**Siehe Hunzenschwil** Das Kirchentaxi kann bestellt werden bis Samstagabend, 18 Uhr: 079 647 71 07	**9.30 Uhr Gottesdienst mit Installation von Pfarrerin Nica Spreng** Pfrn. Nica Spreng und Vizedekanin Katharina Zimmermann **Eine Anmeldung ist erforderlich** bis Donnerstag, 6. Mai: Formular auf der Homepage oder Tel. 062 842 33 15 Der Gottesdienst wird per Livestream auf der Homepage übertragen Kollekte: Women's Hope International
DONNERSTAG 13. MAI	**9.30 Uhr Gottesdienst an Auffahrt** mit Abendmahl Pfrn. Eva Hess Kollekte: Ärzte ohne Grenzen	**9.30 Uhr Gottesdienst an Auffahrt** mit Abendmahl Pfrn. Regula Riniker Kollekte: Ärzte ohne Grenzen
SONNTAG 16. MAI	**9.30 Uhr Gottesdienst** Pfr. Andreas Hunziker Kantonalkollekte: Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein Aargau	**9.30 Uhr Gottesdienst** Laienprediger Heinz Schmid Kantonalkollekte: Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein Aargau
SONNTAG 23. MAI	**9.30 Uhr Gottesdienst an Pfingsten** mit Abendmahl Laienprediger Heinz Schmid Kollekte: Diakonissenhaus Riehen	**9.30 Uhr Gottesdienst an Pfingsten** mit Abendmahl Pfrn. Nica Spreng Kollekte: Diakonissenhaus Riehen
SONNTAG 30. MAI	**9.30 Uhr Gottesdienst** Pfrn. Nica Spreng Kollekte: MiA, Mobil im Alter Suhr	**9.30 Uhr Gottesdienst** Pfr. Andreas Hunziker Kollekte: MiA, Mobil im Alter Suhr
SONNTAG 6. JUNI	**Siehe Hunzenschwil** Das Kirchentaxi kann bestellt werden bis Samstagabend, 18 Uhr: 079 647 71 07	**9.30 Uhr Gottesdienst mit anschliessender Kirchgemeindeversammlung** Pfr. Andreas Hunziker Kollekte: Aktueller Anlass

In öffentlichen Räumen der Kirchgemeinde (Kirchen und Kirchgemeindehäuser) besteht Maskenpflicht.
Bitte konsultieren Sie unsere Homepage wegen der geltenden Corona-Schutzmassnahmen und allfälliger damit verbundenen Änderungen der geplanten Veranstaltungen oder erkundigen Sie sich im Sekretariat: 062 842 33 15.

Bei Gottesdiensten bleibt die Zahl der Besuchenden weiterhin auf 50 beschränkt.

Veranstaltungen

FÜR ALLE IN SUHR

Jeweils dienstags, 17.30 – 18.15 Uhr
Gemeindegebet
Auskunft bei Pfrn. Kathrin Remund

Mittwoch, 9 – 11 Uhr
Mittwochskaffee
fällt im Mai aus

Mittwoch, 9 Uhr
Kreatives Werken
fällt im Mai aus

Freitagabend
Männerabend «MoM»
fällt im Mai aus

FÜR JUNGE IN SUHR

Eltern-Kind-Singen
Wir treffen uns stattdessen draussen zum Spielen
Auskunft bei Pfrn. Kathrin Remund

Samstag, 9.30 – 11.45 Uhr
Kids Club
1. Mai, fällt aus
29. Mai, findet statt
Kontakt: Stefan und Damaris Scholz, 076 730 79 10

Jeweils samstagnachmittags
Jungschar
Bitte Homepage des Cevi konsultieren
www.cevi-suhr.ch

FÜR SENIOREN IN SUHR

Jeweils dienstags, 9.30 Uhr
Gottesdienste im Altersheim Steinfeld
4. Mai, Pfr. Andreas Hunziker
18. Mai, Pfr. Andreas Hunziker
Die Gottesdienste sind nur für die Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheims offen.

Donnerstag, 14 Uhr
60 plus (Seniorennachmittag)
fällt im Mai aus

Mittwoch, 11.30 Uhr
Suhrer Mittagstisch 60+
fällt im Mai aus

Foto: Marianne Flori

Im Fricktal, Mai 2020

FÜR SENIOREN IN HUNZENSCHWIL

Donnerstag, 11 – 13.30 Uhr
Seniorenzmittag
fällt im Mai aus

Donnerstag, 14 Uhr
Seniorennachmittag
fällt im Mai aus

Spezielle Veranstaltungen in diesem Monat

Kontaktangebot Hunzenschwil
Mittwoch, 5. Mai, siehe Seite 2

Aktion Aufblühen
Sonntag, 9. Mai, 14 – 17 Uhr, im Garten des Länzihuus, Suhr, siehe Seite 2

Kontaktangebot Hunzenschwil
Mittwoch, 12. Mai, siehe Seite 2

Amtswochen

IN SUHR

Woche 17	Pfrn. Ruth Kremer
Wochen 18+20	Pfrn. Eva Hess/ Pfrn. Ruth Kremer
Wochen 19+21	Pfr. Andreas Hunziker

IN HUNZENSCHWIL

Wochen 17–21	Pfrn. Nica Spreng

Kirchenchor

Auskunft: Elfriede Junghans
062 842 75 87

Kirchentaxi Suhr

Sie möchten am Sonntag in den Gottesdienst, aber der Weg in die Kirche Suhr ist zu beschwerlich?

Das Dorf-Taxi Gränichen übernimmt die Fahrdienste gegen telefonische Voranmeldung bis jeweils **Samstagabend, 18 Uhr** unter der Nummer

079 647 71 07

Sie werden zum vereinbarten Zeitpunkt abgeholt und nach dem Gottesdienst zurückgebracht.
Die Fahrt ist für Sie kostenlos.

Öffnungszeiten Kirchen

SUHR
Montag bis Samstag
und Feiertage: 10 – 16 Uhr
Sonntag: 9 – 16 Uhr

HUNZENSCHWIL
Montag bis Samstag
und Feiertage: 10 – 16 Uhr
Sonntag: 9 – 16 Uhr

Öffnungszeiten Länzihuus

Montag bis Donnerstag jeweils
8 – 11 Uhr und 13.30 – 16 Uhr

Freitag geschlossen

Dies sind die regulären Öffnungszeiten. Das Länzihuus ist coronabedingt reduziert besetzt. Besuche im Länzihuus sollen auf das Notwendigste beschränkt werden. Bevorzugt wird der Kontakt per Telefon oder E-Mail.

POSTCHECKKONTEN

Kirchenkassenverwaltung:
50–6192–5

Sammlungen:
50–10012–2

Adressen

PFARRAMT SUHR

Pfarrerin Kathrin Remund
Steinfeldstrasse 2, 5034 Suhr
062 842 48 63
kathrin.remund@suhu.ch

Pfarrer Dr. Andreas Hunziker
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 39 73
a.hunziker@suhu.ch

Pfarrerin Eva Hess
Parkweg 4, 5000 Aarau
062 897 11 30
e.hess@suhu.ch

PFARRAMT HUNZENSCHWIL

Pfarrerin Nica Spreng
Junkerngasse 6, 5502 Hunzenschwil
062 562 23 14
n.spreng@suhu.ch

SOZIALDIAKONIN JUGEND

Karin Hoffmann
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 33 16
k.hoffmann@suhu.ch

MITARBEITERIN KINDER

Mirjam Wiggenhauser
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 39 76

ORGELDIENST SUHR

Thys Grobelnik, 076 428 86 67
t.grobelnik@suhu.ch

ORGELDIENST HUNZENSCHWIL

Ruth Birchmeier, 056 223 38 04

SEKRETARIAT LÄNZIHUUS

Marianne Flori, Gabriella Peitsch
Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 33 15, Fax 062 842 50 98
sekretariat@suhu.ch

PRÄSIDENT DER KIRCHENPFLEGE

Martin Brunner, Oele 12, 5034 Suhr
062 842 52 40
martin.brunner@suhu.ch

IMPRESSUM

«Eckstein» ist das Nachrichtenblatt der Reformierten Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil
Bachstrasse 27, 5034 Suhr,
Tel. 062 842 33 15
sekretariat@suhu.ch

Redaktion:
Pfarrer Andreas Hunziker (verantwortlich),
Marianne Flori (Layout),
Robert Walker
Redaktionsschluss Juni-Ausgabe:
Donnerstag, 6. Mai 2021